

INFELICE DIDONE

Sonntag, 14. Oktober 2018
17.00 Uhr
Solitär
Universität Mozarteum
Mirabellplatz 1

PROGRAMM

Francesco Durante
(1684–1755)

Concerto IV in e-Moll
Adagio – Ricercar del 4° Tono – Largo – Presto

Francesco Bartolomeo Conti
(1681–1732)

„Sventurata Didone“
Recitativo – Aria – Recitativo – Aria

Antonio Vivaldi
(1678–1741)

„La Follia“, RV 63

Georg Friedrich Händel
(1685–1759)

**Triosonate für zwei Violinen und Basso continuo,
op. 2 Nr. 6, HWV 391**
Andante. Allegro – Arioso – Allegro

Georg Friedrich Händel

**„Dunque sarà pur vero“
(„Agrippina condotta a morire“), HWV 110**
*Recitativo – Aria – Recitativo – Aria – Recitativo –
Arioso e Recitativo – Aria – Recitativo – Aria – Recitativo*

Ulrike Hofbauer, Gesang
Ensemble SÆSCH
Yves Ytier Miranda, Gabriel Meier, Violine
Hana Hobiger, Viola
Giوليو Padoin, Violoncello
Elisabeth Grain, Bass
Alexandra Helldorff, Cembalo und Leitung

Biographien

ULRIKE HOFBAUER



© Anna Yurinen Gallego

Ulrike Hofbauer studierte Gesang und Gesangspädagogik an den Hochschulen Würzburg und Salzburg und an der Schola Cantorum Basiliensis. Zu ihren maßgeblichen Lehrern zählen Sabine Schütz, Evelyn Tubb und Anthony Rooley.

Die in Oberbayern geborene Sängerin ist heute in der Nähe von Basel ansässig und musizierte als Solistin unter anderem mit Singer Pur, dem Collegium Vocale Gent, L'Arpeggiata, La Chapelle Rhénane, L'Orfeo Barockorchester und Cantus Cölln und arbeitete mit Howard Arman, Andrew Parrott, Philippe

Herreweghe, Christina Pluhar, Andrea Marcon, Gustav Leonhardt, Manfred Cordes, Hans-Christoph Rademann, Rudolf Lutz und Jörg-Andreas Bötticher zusammen.

Neben Radiomitschnitten und live-Hörfunkauftritten dokumentieren zahlreiche CD- und Film-Produktionen die Vielseitigkeit der Sängerin.

Ihr schauspielerisches Interesse kann Ulrike auch auf der Opernbühne ausleben. Sie sang unter anderem an den Theatern Basel, Bern und Magdeburg und war als Calisto in Cavallis gleichnamiger Oper, als Galathea in Händels *Acis and Galathea*, als Euridike in Monteverdis, Telemanns und Glucks *Orpheus* und in sämtlichen Frauenrollen in Purcells *Dido and Aeneas* zu hören. 2013 folgte sie einer Einladung in die USA zum Boston Early Music Festival um die Titelrolle in Händels *Almira* zu singen.

In der Arbeit mit ihrem eigenen Ensemble savādi (www.savadi.net) verbindet sie historische Authentizität mit modernem Esprit. Neben dem Erkunden von teilweise jahrhundertlang ‚unerhörter‘ Musik wird durch Auftragskompositionen das Engagement des Ensembles für die Neue Musik deutlich. 2003 hat das Ensemble den York Early Music International Young Artists Competition und 2004 den Van Wassenaer Concours in Den Haag gewonnen.

Mit ihrem Ensemble *etcetera* verwirklicht Ulrike Hofbauer größer besetzte Projekte. Zwei davon sind auf CD dokumentiert: 2014 erschienen die „*Dialoghi a voce sola*“ bei Raumklang (nominiert für den Preis der deutschen Schallplattenkritik) und 2016 „*Leonardo Leo. Sacred Works*“ bei Sony (www.ensemble-etcetera.com).

Seit Oktober 2014 ist Ulrike Hofbauer Professorin für Barockgesang am Institut für Alte Musik der Universität Mozarteum in Salzburg. Seit 2017 gibt sie auch regelmäßig Workshops am Conservatoire und der Académie Supérieure de Musique in Strasbourg.

Sie genießt die Entdeckung neuen Repertoires aus allen Epochen und Stilrichtungen. Die intensive Beschäftigung mit Früh- und Hochbarock, mit musikalischer Rhetorik, Ornamentik und dem „recitar cantando“ - Stil bilden Schwerpunkte ihrer künstlerischen Arbeit.

In ihrer Freizeit versucht sie, dem Geheimnis des perfekten Espressos auf die Spur zu kommen.

Sie liebt ihre Fahrräder, die Natur, das Schwimmen und natürlich Bücher, Bücher, Bücher!

www.ulrikehofbauer.com

ALEXANDRA HELLDORFF



© Alexander Barabash

Dirigentin, Pianistin, Chor- und Ensembleleiterin: Dies sind die vielseitigen Musiksparten der russisch-österreichischen Künstlerin Alexandra Helldorff, die 1986 in Jaroslavl geboren wurde. Mit fünf Jahren erhielt sie ihren ersten Klavierunterricht an der Musikschule ihrer Heimatstadt, sodass sie bereits im Alter von neun Jahren das 1. Klavierkonzert von Beethoven mit dem heimischen Symphonieorchester aufführte, gefolgt von Griegs Klavierkonzert mit elf Jahren. Danach zog sie mit ihrer Familie nach Österreich. Am Tiroler Landeskonservatorium in Innsbruck fing sie ihr Dirigierstudium bei Tito Ceccherini an, während sie ihre Klavierausbildung bei Bozidar Noev fortsetzte.

Parallel dazu begann sie ihr umfangreiches Musikstudium an der Universität Mozarteum in Salzburg, wo sie Klavier bei Karl-Heinz Kämmerling und Alexei Lubimov studierte, Chordirigieren bei Karl Kamper und Orchesterdirigieren bei Dennis Russell Davies. Nachdem sie ihre Studien mit Auszeichnung absolvierte, konnte sie daran ein Doktorat-Studium in Musikwissenschaft bei Peter Maria Krakauer anknüpfen, bei dem sie zusätzlich von 2014 bis zum Frühjahr 2018 als Studienassistentin tätig war. Es folgten weitere postgraduale Studien bei Reinhard Goebel im Bereich der Historischen Aufführungspraxis und bei Hans Graf im Dirigieren. Für ihre ausgezeichneten Erfolge im Studium wurde ihr die Bernhard-Paumgartner-Medaille von der Stiftung Mozarteum verliehen.

Neben zahlreichen Auftritten als Pianistin im solistischen wie kammermusikalischen Bereich dirigierte sie u.a. das Ensemble der Universität Mozarteum, die Bad Reichenhaller Philharmonie und ihr eigen gegründetes Ensemble SÆSCH. Weitere Konzerte und Radiomitschnitte spielte sie u.a. mit den Wiener Philharmonikern, dem Orchester und Chor des WDR, dem hr-Sinfonieorchester, dem Orchester der Ludwigsburger Schlossfestspiele sowie der Bayerischen Kammerphilharmonie.

Francesco Bartolomeo Conti Sventurata Didone

(Textfassung nach B. Drobig)

Recitativo
Sventurata Didone!
Infausto amore!
Fugge da queste, ah!,
troppo incaute luci,
da queste a lui
troppo cortesi sponde
l'ingrattissimo Enea.
Fugge, e m'invola la mia gloria,
il mio ben, la mia speranza.
Mi lascia l'infedele
e solo, o stelle! mi restano
in sua vece il duolo e'l pianto
ch'eterni mi saran nel cor, nel ciglio.
Come eterna nell'alma
avrò sempre l'idea del tradimento,
l'immagine sempre avrò del traditore.
Sventurata Didone! Infausto amore!

Aria
E quando mai potrò cessar di piangere?
Puote l'alma uscirmi in lagrime,
ma quel core, oh Dio! si perfido
non si può intenerir, non si può frangere?

Recitativo
Se dunque di mercè, se di pietade
Speme il pianto non ha,
però hà il dolore,
tolgasi quello agli occhi:
e questo al core.
Ma come torlo?
Aimè! Finché respiro
l'aure di questa vita a me odiosa,
quelle d'amore respiro,
e in un con esse
per mia maggior sciagura,
e peggior danno,
quelle de la miseria,
e de l'affanno.
Che farò dunque?
Ah! Sì. Cor mio risolvì.
Non bevan più
queste infelici arene
l'inutil pianto mio;
né più portino indarno
e l'aure, e i venti
de l'infido a le vele
i miei lamenti:
non più duol, non più pianto.
Amor ch'è forte

(Übersetzung nach B. Drobig)

Recitativ
Unglückliche Dido!
Unselige Liebe!
Es flieht vor diesen ach
so unvorsichtigen Augen,
von diesem für ihn
so gastlichen Gestade
höchst undankbar Aneas.
Er flieht, und stiehlt mir
Ruhm, Wohl und Hoffnung.
Der Treulose verlässt mich,
und mir bleiben, ihr Sterne,
statt seiner nur Schmerz und Tränen
für immer in Augen und Herz.
Auf ewig werd' ich den Verrat
in meiner Seele spüren,
stets sehen des Verräters Bild.
Unglückliche Dido! Unselige Liebe!

Arie
Wann aber kann ich je aufhör'n zu weinen?
Zerfließen in Tränen kann meine Seele,
kann denn, o Gott, jenes treulose Herz
nicht sich erbarmen, gar nicht sich wandeln?

Recitativ
Wenn also auf Dank und Mitleid
mein Weinen nicht hoffen kann
und Schmerz nur empfindet,
so sollte ich jenes in meinen Augen
und diesen in meinem Herzen tilgen.
Doch wie tilge ich's?
O weh! Solange ich atme,
atme ich die Luft mir verhassten Lebens,
atme ich auch jene der Liebe
und zugleich mit ihr
zu meinem größten Unglück
und schlimmsten Schaden
jene Luft des Elends
und des Kummers.
Was also soll ich tun?
Ha! Ja, mein Herz, entschieße dich!
Nie soll benetzen mehr
mein nutzlos' Weinen
dies unglückliche Gestade,
nie soll'n mehr vergebens
die Lüfte und Winde
den Segeln des Treulosen
bringen mein Klagen,
nicht Schmerz mehr, nicht Tränen.
Die Liebe, die stark ist,

cessa di lagrimar,
e versa il sangue,
e compie il suo dolore
in braccio, a morte.

Aria

Vole amor, che ardito, e franco
se la speme a lui vien manco
a la morte un cor soccombà.
Perché a l'ora il pianto,
e'l duolo infelici qui nel suolo
han riposo entro la tomba.

Georg Friedrich Händel „Agrippina condotta a morire“, HWV 110

Recitativo

Dunque sarà pur vero,
che disseti la terra il sangue mio?
E soffrir deggio, o Dio,
Che mi trapassi il sen destra ribelle?
Cruda Roma! empie stelle!
Barbaro mio destin!
Figlio inumano, e qual furore insano
A condannar vi spinge alma innocente?
Ah! cuore, ah! cuor dolente,
Cuor di madre tradita e disprezzata,
Vuol così la tua sorte:
Spira l'anima forte,
Vilipesa, schernita, invendicata.

1. Aria

Orrida, oscura l'etra si renda
e spesso avvampi col balenar.
E tuoni e lampi per mia sventura,
a sparger prenda nel mio spirar.

Recitativo

Ma pria che d'empia morte
Nel misero mio sen, giunga l'atro veleno,
Pria che pallida esangue sparga ne' fiati estremi
E l'anima e 'l sangue,
Giove, Giove Immortale, tu, che vuoti dall'etra,
Sopra il capo de' rei,
La tremenda faretra,
Tu, che fra gli Dei
Di provvido e di giusto hai pregio e vanto,
Vendica questo pianto,
E bla ragion di così acerba pena;
Tuona, Giove Immortal, tuona e balena.

2. Aria

Renda cenere il tiranno
un tuo fulmine crudel,

hört auf zu weinen,
und vergießt ihr Blut
und endet den Schmerz
in den Armen des Todes

Arie

Amore will, daß kühn und frei
ein Herz dem Tod sich weicht,
wenn jede Hoffnung fehlt;
denn alles Weinen, aller Schmerz,
hienieden so unselige Last,
im Grab dann Ruhe hat.

Recitativ

So wird es denn wirklich geschehen, dass mein
Blut die Erde tränken wird? Und ich muss es er-
leiden, o Gott, dass meine Brust von abtrünniger
Hand durchbohrt wird? Unbarmherziges Rom!
Gnadenlose Sterne! Grausam ist mein Schick-
sal! Unmenschlicher Sohn, welch wahnsinnige
Raserei treibt euch dazu, eine unschuldige Seele
zu verdammen? Ach Herz, ach betrübtes Herz,
Herz der verratenen und verachteten Mutter, so
will es dein Schicksal: Die standhafte Seele stirbt,
verschmäht, verhöhnt und ungerächt.

1. Arie

Der Himmel zeige sich furchterregend und finster
und werde von zahllosen Blitzen durchzuckt.
Um meines Unglücks willen beginne er, Blitze
und Donner auszuschicken, wenn ich sterbe.

Recitativ

Doch ehe das grauenvolle Gift des mitleidlosen
Todes meine arme Brust erreicht, ehe ich, matt
und bleich, mit meinen letzten Atemzügen Seele
und Blut aushauche, unsterblicher Jupiter, du, der
du aus der Luft über dem Haupt der Schuldigen
den furchtbaren Köcher leerst, du, der du unter
den anderen Göttern als der Weitschauende
und Gerechte geehrt und gerühmt wirst, räche
diese Tränen und den Grund für solch herbes
Leid. Donnere, unsterblicher Jupiter, blitze und
donnere.

2. Arie

Ein grausamer Blitz von dir lasse den Tyrannen
zu Asche werden, Jupiter im Himmel, wenn du

Giove in ciel, se giusto sei!
In vendetta dell'inganno
usa sdegno e crudeltà,
per pietà de'torti miei.

Recitativo

Sì, sì del gran tiranno
Provi l'alta potenza 'l traditore;
Lacero l'empio core, esca d'augel rapace
Renda sol per mia pace il suo destino;
E sparsa e palpitante
Sopra le nude arene,
Miri poscia ogni fibra il pellegrino
Con pestiferi fiati
Gli ultimi suoi respiri avveleni la terra
E l'ossa infrante, fra tormenti severi,
Pria che l'anima spiri,
Servano poi d'orror ai passeggeri;
Mora l'indegno figlio...
Ah! Che a tal nome penso ancor
Che son madre, e manca il furor,
Ne so dir come.

3. Arioso e Recitativo

Come, o Dio! bramo la morte
a chi vita ebbe da me?

Forsennata che parli?
Mora, mora l'indegno
Che d'empia morte è degno
Chi si brama godere al mio perielio.
Ho rossor d'esser madre a chi forse
Ha rossor d'esser mio figlio.

Sì, sì s'uccida lo sdegno grida.
Sì, sì uccida... e chi?
L'mata prole? Ah! Tolga il ciel
Che chiuda i lumi ai rai del sole;
Viva benché spietato
Si viva, e si confonda, con esempio d'amor,
Un cuore ingrato.
A me sol giunga la morte,
Che sarò costante e forte...

Incauta, e che mai dissi? Non vuoi che Roma
apprenda che, cinta d'oro e d'ostro, io fui bastan-
te a partorire un mostro.

Cada lacero e svenato, mora sì,
Mora l'ingrato che nemico a me si fe'.
Sparga quel sangue istesso,
Che sol per mio diletto trasse
Tenero infante nelle materne
Viscere tormento.
Pera l'ampio Neron, sì pera...
Ah! Come in sì fiero perielio
Torni sui labbri miei nome di figlio.

gerecht bist! Bei der Rache des Verrats lass Zorn
und Grausamkeit walten aus Mitleid mit meinem
Unrecht.

Rezitativ

Ja, ja, der Verräter möge die hohe Macht des
großen Herrschers spüren: Das ruchlose Herz
zerrissen, Lockspeise des Raubvogels, dies sei
sein Schicksal, nur um meines Friedens willen.
Und hernach möge der Wandersmann jede seiner
Fasern schauen, die zuckend über den nackten
Boden verstreut liegen. Mit pestbringendem
Hauch vergifte die Erde seine letzten Atemzüge,
und seine vor dem Tod der Seele unter schweren
Qualen gebrochenen Gebeine mögen danach die
Vorüberkommenden entsetzen. Der unwürdige
Sohn soll sterben ... ach! bei diesem Namen den-
ke ich noch immer daran, dass ich eine Mutter
bin, und mein Zorn schwindet, ich kann nicht
sagen, wie.

3. Arioso und Rezitativ

Wie, o Gott, kann ich den Tod dessen begehren,
dem ich das Leben gab?

Wahnsinnige, was sprichst du? Der Unwürdige
soll sterben, denn eines grausamen Todes ist der
würdig, der nur das Vergnügen ersehnt und mich
bedroht. Ich schäme mich, die Mutter dessen zu
sein, der sich vielleicht schämt, mein Sohn zu
sein.

Ja, ja, er soll getötet werden, ruft der Zorn. Und
wer? Das geliebte Kind? Ach! Der Himmel lasse
nicht zu, dass sich seine Augen vor den Son-
nenstrahlen schließen. Er soll leben, ist er auch
unbarmherzig, ja, er soll leben, und durch das
Beispiel der Liebe werde ein undankbares Herz
beschämt. Mich allein treffe der Tod, denn ich
werde standhaft und stark sein...

Unachtsame, was sagtest du nur? Ich will
nicht, dass Rom erfährt, dass ich, mit Gold und
Purpur geschmückt, fähig war, ein Ungeheuer zu
gebären.

Er soll fallen, zerrissen und blutend, er soll ster-
ben, ja, der Undankbare soll sterben, der sich mir
zum Feind gemacht hat.
Er soll dasselbe Blut vergießen, das das zarte
Kind, im Mutterleib empfangen, mir allein zur
Freude aufnahm. Der ruchlose Nero soll zugrun-
de gehen, ja, er möge zugrunde gehen ...
Ach! Wie du in solch großer Gefahr wieder über
meine Lippen kommst, Name des Sohnes!

Come, O Dio! Bramo la morte
A chi vita ebbe da me?
Sì, sì, viva Nerone a sol della sua madre
Servan l'ossa insepolti
Agli aratri d'inciampo,
Beva l'arido campo,
Bevan le selve incolte,
Tratto dal cor che langue,
Il più vitale e spiritoso umore;
Indi tutta rigore passi l'anima infelice,
La ne' più cupi abissi;
Ivi apprenda empietà, poscia ritorni a funestar
D'un figlio ingrato i giorni.

4. Aria

Se infelice al mondo vissi,
Ne' profondi e cupi abissi,
Infelice ancor sarò.
Ma vendetta almen farò!
Ombra nera e larva errante,
Di rigor furia, Baccante,
Chi mi offese agiterò.

Recitativo

Trema l'ingrato figlio di plaustro
Trionfal sponde gemmate
Stridan le ruote aurate,
E superbo, e tiranno
Di tal vittoria altero
Giunga cinto d'alloro in Campidoglio;
Che l'ultrici saette,
Io di Giove non voglio a fulminare
Il contumace orgoglio;
Io sola ombra dolente
Se vuol barbaro Ciel,
Che si m'accora,
Che il colpevole viva, e l' giusto mora.

5. Aria

Su, lacerate il seno,
ministri, e che si fa?
Usate ogni rigore,
morte vi chiede il core,
e morte date almeno
a chi non vuol pietà.

Recitativo

Ecco a morte già corro,
E d'un figlio crudel
Sarà pur vanto,
Che si nieghi alla madre
E l'onor della tomba a quel pianto.

Wie, o Gott, kann ich den Tod dessen begehren,
dem ich das Leben gab?
Ja, ja, Nero soll leben, und nur die unbestatteten
Gebeine seiner Mutter seien den Pflügen ein
Hindernis. Das trockene Feld, die wilden Wälder
mögen aus meinem vergehenden Herzen den
muntersten Lebenssaft trinken; darauf, ganz
unerbittlich, steige meine unglückliche Seele hi-
nab in die finstersten Abgründe. Dort erlerne sie
Grausamkeit und kehre alsdann zurück, um eines
undankbaren Sohnes Tage heimzusuchen.

4. Aria

Ob ich schon unglücklich auf der Welt lebte, so
werde ich auch noch in den tiefen und finsternen
Abgründen unglücklich sein.
Doch wenigstens Rache werde ich üben; ein
schwarzer Schatten, umherirrender Geist, Furie
der Gnadenlosigkeit, Bacchantin, werde ich den
plagen, der mir Unrecht tat.

Recitativ

Mag sich der undankbare Sohn auf die juwe-
lenbesetzten Seitenwände des Triumphwagens
stützen, mögen die vergoldeten Räder knarren,
und hochmütig und tyrannisch ob solch stolzen
Sieges möge er mit Lorbeer bekränzt auf dem
Kapitol einziehen; denn ich will nicht, dass Jupi-
ters rächende Blitze den starrsinnigen Hochmut
niederschmettern. Ich bin ein einsamer, trauriger
Schatten, wenn es der grausame Himmel, der
mich so betrübt, will, dass der Schuldige lebt und
der Gerechte stirbt.

5. Aria

Auf, zerreißt mir die Brust, Diener, was macht es
aus? Übt jede Grausamkeit, mein Herz bittet euch
um den Tod, und wenigstens den Tod gebt der,
die kein Mitleid heischt.

Recitativ

Seht, schon eile ich in den Tod, und ein grausa-
mer Sohn wird sogar noch stolz darauf sein, dass
der Mutter sowohl die Ehre des Grabes als auch
die der Tränen versagt ist.